

Zeitschrift:	Schweizer Hebamme : officielle Zeitschrift des Schweizerischen Hebammenverbandes = Sage-femme suisse : journal officiel de l'Association suisse des sages-femmes = Levatrice svizzera : giornale ufficiale dell'Associazione svizzera delle levatrici
Herausgeber:	Schweizerischer Hebammenverband
Band:	8 (1910)
Heft:	7
Rubrik:	Mitteilungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 24.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Eigenschaft, daß es bei empfindlichen Personen einen starken Hätausfall verursachen kann, der schwer zu heilen ist, wenn die Ursache nicht erkannt und beseitigt wird.

So war man denn gezwungen, auch das Sublimat durch etwas unökologisches zu ersetzen.

Unterdessen hatte man aber auch gelernt, die Natur der schädlichen Keime und die gegenseitigen Beziehungen derselben mit den Lebensvorgängen des menschlichen oder tierischen Körpers genauer zu erkennen.

Man kam zu der Überzeugung, daß es nicht allein die Unwesenheit der Keime ist, die eine Erkrankung an Wund- und Kindbettfieber bedingt. Man sah auch, daß es nicht darauf ankommt, die Keime mit möglichst starken Desinfektionsmitteln zu töten, ferner, daß schwache Lösungen oft besser wirkten, als starke. Man lernte die natürlichen Schutzkräfte des Körpers kennen. Viel wichtiger als das Umbringen von schon eingedrungenen Bakterien wurde jetzt die Verhütung des Eindringens derselben. Hierzu waren in vielen Fällen andere als chemische Methoden der Keimfreimachung besser und wirksamer als die Desinfizientien. Man lernte alle Instrumente und Verbandstoffe durch Hitze in Verbindung mit Wasser, also durch Auskochen und strömen den Dampf sterilisieren. Für die persönliche Desinfektion der Hände sah man den Wert und die Notwendigkeit der mechanischen Reinigung durch heißes Wasser und Bürste und Seife ein. Allerdings wird auch nach gründlicher mechanischer Reinigung eine Anwendung eines chemischen Mittels noch erwünscht sein, aber dazu nahm man nun solche neu erfundene Mittel, die die Gewebe selber nicht stark schädigen können. Dem Karbol verwandte, aber weit weniger giftige und in einem seifenartigen Zustand übergeführte Mittel, wie das Lyol, kamen an die Reihe. Solche glatte Substanzen reizten auch weniger die Scheidenschleimhaut bei Spülungen. Da der starke Geruch des Lyoles vielfach lästig ist, so wird es durch nicht oder wenig riechende Substanzen ersetzt.

Aber auch hierbei blieb man nicht stehen. Man sah ein, daß die Scheideinspülungen, die vielfach zur Verhütung von Infektion während der Geburt wiederholt angewandt wurden, oft ihren Zweck nicht erfüllten, sondern durch Schädigung der Schleimhäute gerade zu einer leichteren Ansiedelung und Entwicklung auf der letzteren führten. Man bemerkte, daß die Scheide einen Art Selbstreinigungsprozeß besitzt, indem in der letzten Zeit der Schwangerschaft und auch schon vorher durch einen ziemlich starken Ausfluß dafür gesorgt ist, daß viele Keime aus der Scheide herausgeschwemmt werden. Also ist es unnötig und schädlich, vor einer Geburt etwas vorzunehmen im Sinne einer Desinfektion der Scheide mit Ausnahme von speziellen Erkrankungsfällen, die hier nicht in Frage kommen.

Die Hauptfahrt ist also, keine Keime in die Geschlechtsteile einer Gebärenden hineinzubringen. Am besten würde diese Forderung erfüllt, wenn bei einer Geburt die innere Untersuchung gar nicht ausgeübt würde und alles nötige durch die äußere Untersuchung erkannt werden könnte. Leider ist dies aber, trotzdem es von einigen Seiten gefordert wird, nicht durchzuführen. Denn bei den meisten Geburten muß sich die Hebammme oder der Arzt über den Zustand des Muttermundes, der Fruchtblase und des vorliegenden Teiles Rechenschaft geben. Es müssen Gesichtslagen, Steißlagen, Vorfall der Nabelschnur, der kleinen Teile usw. erkannt werden. Meistens wird allerdings eine einmalige innere Untersuchung genügen, wenn die Geburt regelrecht verläuft. Ferner kann man nicht auskommen ohne operative Eingriffe, sei es mit der Zange, sei es mit den Händen bei Wendungen und Nachgeburtlösungen. Alles dies sind Anlässe, mit denen Bakterien eingeschleppt werden können.

Wie soll nun bei diesen Gelegenheiten die Einführung von Keimen vermieden werden?

In erster Linie kommt also, wie schon angedeutet, eine möglichst seltene innere Untersuchung. Sie soll nur angewandt werden, wenn es zum Erkennen der Sachlage unumgänglich nötig ist. Dann kommt die genaue Desinfektion der Hände und soweit möglich, der äußeren Geschlechtsteile der Gebärenden. Leider lassen sich die Schamteile nicht keimfrei machen, indem sie stets noch eine Menge Keime beherbergen, die sich in den Falten und Runzeln der großen und kleinen Schamlippen angesiedelt haben, und zum Teil in die Tiefe der Haut, in die Ausführungsgänge der Talg- und Schweißdrüsen eingedrungen sind, wo sie durch Waschungen und Desinfizierungen nicht erreicht werden können. Immerhin kann die Haut eine möglichst gründliche Waschung mit Seife und heißem Wasser und nachher mit einem für die Haut unschädlichen Desinfektionsmittel, wie Lysoform oder Urotol von den oberflächlichen Bakterien zum Teil befreit werden und es wäre unrichtig, diese zu unterlassen, weil sie nicht alles wünschbare erreichen kann. Dazu aber kommt nun noch eine Vorsichtsmaßregel, um die Verhinderung von Keimen von den äußeren Teilen nach innen zu verhüten. Diese besteht darin, daß man eine Frau immer unter Leitung des Auges innerlich untersucht und dabei die großen und kleinen Schamlippen mit den Fingern der anderen Hand ausgiebig spreizt. Aus der alten Zeit stammen noch Vorschriften über die innere Untersuchung unter der Bettdecke. Es wurde da vorgeschrieben, die untersuchenden Finger sollen, um die Scheide richtig zu treffen, von hinten nach vorne an der Scham hinwegspazieren und wenn sie die Scheidenöffnung getastet haben, in sie eindringen. Man kann sich denken, wie da die Finger alles mögliche an Keimen, die zum Teil von der Afteröffnung her stammen, in die Scheide hineinbrachten. Wenn hingegen nach Reinigung der Schamteile, wobei natürlich die Falten zwischen den großen und kleinen Schamlippen, sowie die Kitzlervorhautfalze nicht vergessen werden dürfen, die Schamalte gespreizt wird, so kann man den Untersuchungsfinger direkt in die Scheidenöffnung einführen, ohne daß er andere Teile als etwa die Reste des Jungfernhautes zu berühren braucht. (Schluß folgt).

wenig Ausnahmen, bereits recht zahlreich bei- sammen waren.

Über die Verhandlungen selbst wollen wir hier nichts weiter berichten, nur sagen, daß selbe mit einem kurzen Unterbruch für's Nachessen beinahe bis 10 Uhr Nachts dauerten. Die Durchberatung der neuen Statuten erforderte viel Zeit, aber am Schlüsse hatten wir alle das erhebende Gefühl, unser Bestes getan zu haben für das Wohl und Gedeihen des Vereins und dies in einer äußerst friedlichen, freundschaftlich kollegialen Weise, die kein böses Wort aufkommen ließ, wo jede der andern Meinung achtete, wie es eben sein sollte, wenn etwas Gutes, alle befriedigend Erfreuliches entstehen soll.

Froh denn auch der geleisteten Arbeit, kam nun noch das Vergnügen, der Humor, zu seinem Recht. Ach, was haben darin die Berner Kolleginnen geboten! Wie reizend waren ihre Aufführungen und Dialektstücke! Wie zwergfellerisch schüchternd stand das dumme Meitschi, das Breneli da, mit der Zitrone im eigenen Mund, die garnierende Peterstille hinter den eigenen Ohren statt im Maul und hinter den Ohren des von ihr servierten Kalbskopfs! Unsagbar komisch! So auch „Das Gr'nusl im Fadethörbl“, Jean und Jeannettkchen, ein reizend verliebtes Pärchen, und anderes mehr. Wir konnten uns nicht satt sehen, hören und lachen, und allzu schnell schlug es Mitternacht, Polizeistunde —, die wir nicht verlängert haben wollten.

Noch ein oder zwei mit prachtvoller Stimme gefundene Lieder, und dann Schlüß! Dank, Ihr lieben Berner Kolleginnen, für die frohen, heiteren Stunden!

Am nächsten Morgen, nach guter Ruhe und genossenem Frühstück, ging es zur Stadtbesichtigung. Vorerst hieß es: „Zum Bärengraben“. Dem Markte entlang, dessen Ausstellungen übrigens auch unsre Neugierde und Wissbegierde erregten, kamen wir durch die Stadt. Als nebstbei gute Hausfrauen konnten wir nicht umhin, da und dort nach den Preisen zu fragen. Was kostet das Gemüse, die Eier, Schmalz, Fleisch und Geflügel? Teils bedeutend billiger als bei uns in St. Gallen, hätten wir am liebsten einen großen Korb voll eingepackt und mitgenommen. Zwei Büscheli Rübli, einziges Resultat unseres Handels, wurde den Bären mitgebracht. Die tummelten sich vergnügt und schienen keineswegs an Mangel zu leiden, straften unsre Gabe fast mit Verachtung*. Wir verliehen sie denn auch sehr bald und nachdem noch eine erhebliche Anzahl Ansichtskarten an unsre Lieben daheim geschrieben war, ging es zum Bundespalast.

Pflichtgemäß bewunderten wir, soviel wir zu sehen bekamen, und freuten uns im Innersten, daß die Schweiz mit einem solchen, an heimischen Künsten reichen Palaste prunken darf.

Im Kornhauskeller nahmen wir einen kleinen Zünni. Als eine Kuriösität muß man ja dieses Lokal besuchen, aber gefallen hat es uns dort nicht, trotz des großen Fasses. Es ist zu düster, und wir lieben heiteres Licht und Sonnenchein**.

Um elf Uhr versammelten sich gegen 190 Mitglieder im Rathausaal zur Hauptversammlung, über welch letztere Sie hinnen kurzem in unserer „Schweizer Hebammme“ des Genauesten unterrichtet sein werden. Für heute nur soviel, daß alle Beschlüsse der Delegierten-Versammlung genehmigt wurden.

Die Sitzung dauerte bis zwei Uhr, und wohl alle waren herzlich froh, als der Schlüß verkündet wurde und man zum Bankett ins Casino aufbrechen konnte.

* Ann. d. Red. Zucker wäre ihnen lieber gewesen.

** Ann. d. Red. Sonnenchein findet man in keinem Keller, wohl aber heiteres Licht, aber erst am Abend, da sieht der Kornhauskeller apart aus.

Schweizer. Hebammenverein.

Hebammenfest in Bern 1910.

Wieder haben wir ein schönes Fest gefeiert und können nicht umhin, denjenigen Kolleginnen, die leider, sei's aus diesem oder jenem Grunde, verhindert waren, daran teilzunehmen, einiges davon zu erzählen.

Um halb elf Uhr, den 17. Juni, langten wir, unserer sechs von St. Gallen, in Bern an, leider um eine Stunde verspätet, da der Zug, der schon in St. Gallen eine halbe Stunde Verspätung hatte, im Osten den Anschluß an den Schnellzug verpaßt hatte. Nun, es war ja noch früh genug und hatten wir Zeit, unsere Quartiere im Hotel „Bären“ zu beziehen und bei Fr. Baumgartner, Fr. Bürgi von Colmar und einige andre Kolleginnen zu begrüßen und hierauf gemeinsam ein sehr gutes, reichliches Mahl zu 2 Fr. im „Zytglogge“ einzunehmen.

Darnach spazierten wir noch ein wenig im schönen Bern herum, bei welcher Gelegenheit wir das neue Weltpostdenkmal gebührend bewunderten und uns auch die dasselbe umgebenden prächtigen Parkanlagen ansehen.

Gegen drei Uhr vereinten wir uns im Saale des Hotel „Bären“ zur Delegiertenversammlung, allwo die Delegierten aus allen Sektionen, mit

Hier durfte wohl die Garderobe abgegeben werden, aber der Festsaal selbst war noch geschlossen, und erst als alle beisammen waren, wurde der Eintritt in denselben, unter den brausenden Tönen des Bernermarsches, gestattet.

Welche Pracht, welcher Glanz strahlte uns da entgegen! Kolleginnen, wie bedauere ich Euch, die Ihr nicht dabei sein kommtet! Lebhaft konnten wir begreifen, daß dieser Saal nur mit großen Opfern, einem namhaften Beitrag aus der Berner Sektionsklasse den Hebammen zur Verfügung gestellt werden konnte.

An mit Blumen geschmückten Tischen wurde uns ein vorzügliches, reiches Mahl serviert. Von der Galactina-Gesellschaft wurde jede Kollegin mit einem reizenden Blumensträuschen bedacht, die Zentralpräsidentin erhielt sogar zu ihrem nicht geringen Freude und Überraschung einen prachtvollen Rosenstrauß, während fortwährend das Orchester, ebenfalls zur Verherrlichung des Festes von Galactina bestellt, die feinsten Weisen enttonen ließ.

Eine Büchse Ovomaltine von Dr. Wunder, eine Büchse Malztropfen, Konfekt von Kindermehl Laktogen, Wundtaffet von G. Schreiber & Sohn, "Salus", Basel, war jedem Couvert beigelegt, so daß wir eigentlich so recht beladen den Saal verlassen durften.

Geldspenden gingen ein von Nestlé 100 Fr., Galactina 100 Fr., Malztropfen-Werke 50 Fr., F. Röbs, Kindermehlfabrik "Berna" 50 Fr. und Hr. Rogier in Paris, Ersteller des Balans Delacour, 50 Fr. Nachträglich sandte Maggi-Kemptthal ebenfalls noch 100 Fr.

Deputierten ließen ein von dem Vorstand der Vereinigung deutscher Hebammen, vom Vorstand des unterelsässischen Hebammenverbandes, Hr. Hamm; von den beiden erkrankten Kolleginnen Frauen Frischknecht in Herisau und von Ackerchott in Solothurn.

Nun ging es zum Festkaffee, gespendet von Nestlé, in den Schänzli-Kurzaal. Ein wirklicher, echter, rechter Festkaffee! Alles, was gut und teuer war, wurde serviert, vom einfachen Kaffeebrötchen bis zum feinsten, gefüllten Kuchen. Kuchen jeder Form und Größe, jeglichen Inhalts. Sogar Glaces wurden zum Schlusse herumgeboten. Hier entwickelte sich denn auch ein richtiges Festleben, fröhliche, ungezwungene Unterhaltung, alte Freundschaften wurden erneuert, neue geschlossen und nur allzubald schlug die Stunde des Abschieds, die uns auseinandertriebe, die einen hierhin, die andern dorthin, aber alle mit dem Rufe: "Auf Wiedersehen im nächsten Jahr in Romanshorn."

Fröhliche, ungetrübte Stunden sind uns verschlossen, Dank vor allem der vorzüglichen Organisation des Festes, Dank der Sektion Bern, die für alles so wohl geforgt und kein Mühe, keine Opfer gescheut hat, das Gelingen des Festes zu einem vollständigen zu machen. Dank auch dem hl. Petrus, der uns mit Regen verschonte und nur helle Sonnenstrahlen auf uns leuchteten ließ.

Ja, der hl. Petrus mit seinem goldenen Sonnenschein war denn auch schuld, daß wir selbigen Tages noch nicht nach Hause fuhren, sondern erst Interlaken, das wundervolle, mit all dem ringsum hell beleuchteten Höhen, besuchten. Am andern Morgen fuhren wir in aller Frühe mit dem Schiff nach Brienz, von dort auf's Rothorn, eine prächtige Fahrt, zum Teil noch durch starke Schneemassen, die für die Bahn ausgehauen, hohe Schneetunnelle bildeten, ein eindrücklich schöner Anblick!

Oben hatten wir eine wunderschöne Aussicht auf die Alpen, alle schneedeckt, hell glänzend im Sonnenschein! Jungfrau, Mönch, Eiger, Wetterhörner, Schreckhorn und wie die Hörner alle heißen.

Wer verargt's uns, daß wir hier in heller Beleuchtung, vor den Wundern unserer Alpenwelt, mit einem feinern Tröpfchen unser Heimatland hochleben ließen?

Später ging's dann in schöner, aussichtsreicher Fahrt über den Brünig unsrer Penaten zu.

Es war eine schöne Reise, die uns lange in Erinnerung bleiben wird. Hatte doch noch keine von uns das Berner Oberland besucht und wußten wir nicht, wie schön, so wunderschön unsere liebe Schweiz ist und wie stolz wir sein dürfen, Schweizerinnen zu sein.

H. Hüttemoser.

Zentralvorstand.

Der Zentralvorstand erachtet es als seine Pflicht, dem Vorstande der Sektion Bern noch seinen besondern Dank auszusprechen für seine Ausarbeitung des Statuten-Entwurfes und die Drucklegung desselben.

Es hat dieses allen Delegierten überreichte, gedruckte Exemplar die Beratung der Statuten wesentlich erleichtert und gebührt hierfür dem Vorstande der Sektion Bern volle Anerkennung.

Eintritte.

St. Nr. Kanton Bern:

397 Frl. Emma Geißler, Ins, Sektion Bern.

Kanton St. Gallen:

205 Frau Anna Rigassi-Büchi, St. Gallen, Sektion St. Gallen.

206 Frau Anna Kohler-Lüthinger, St. Gallen, Sektion St. Gallen.

Kanton Appenzell:

Frau Handloser, Hebamme in St. Margrethen.

Frau Baumgartner, Hebamme in Kreuzen.

Krankenkasse.

Erkrankte Mitglieder:

Frau Frischknecht-Mofimann in Herisau.

Frau Stalder-Kunz in Bern.

Frau Foster in Winterthur.

Frau Sauer-Löiger in Pratteln (Baselland).

Frl. Margreth in Oberdorf (Graubünden).

Frau Frischknecht-Heuscher, Herisau.

Frau Bissel-Stähli, Heiligenschwendi (Bern).

Frau Meier-Bögeli, Hägendorf (Solothurn).

Frau Zahner, Schänis (St. Gallen).

Frl. Fischer, Eggerkingen (Solothurn).

Frl. Rosa Mauer, Böttewil (Aargau).

Frau Baumann, Ober-Entfelden (Aargau).

Frau Huber-Angst, Baden (Aargau).

Frau Wyß-Gasser, Günsberg (Solothurn).

Frau Verena Bösch, Bleienbach (Bern) zur Zeit in Basel.

Frau Bernhard, Dachsen (Zürich).

Die Krankenkassekommission.

Zur Notiz.

In letzter Zeit kommt es wieder häufig vor, daß die Kranken-An- und -Abmeldescheine von dem betreffenden kranken Mitglied nicht unterschrieben sind.

Wenn es dem kranken sich meldenden Mitglied nicht möglich ist, das vom Arzt ausgestellte Krankheitszeugnis zu unterschreiben, so soll und darf es ein anderes Familienmitglied.

Der Abmeldechein (grün) muß aber immer von dem gesund sich meldenden Mitglied unterschrieben sein, bevor das nicht getan ist, erfolgt kein Krankengeld.

Liebe Mitglieder! In solchen Sachen muß Ordnung sein, das erfordern die Statuten.

Mit kollegialischem Gruß

Die Krankenkassekommission.

Vereinsnachrichten.

Sektion Basel-Stadt. Unsere Juniusitzung fiel aus, dafür hatten wir, wie alljährlich, unsern Vereinsspaziergang, wo jeweils von den Delegierten Bericht über ihre Erlebnisse am Delegiertentag und an der Generalversammlung

berichtet wird. Den eigentlichen Delegiertenbericht bringt ja unser Vereinsorgan, da gab es aber noch allerhand zu berichten aus der heimeligen "Muzenstadt" und den lieben Kolleginnen von dort und anderswo, die man wiederzusehen bekam und mit denen man alte Freundschaft erneuerte und wohl auch neue schloß. Die lieben Berner Kolleginnen haben uns viel Liebes und Freundliches erwiesen und wir möchten ihnen hiemit noch recht herzlich danken.

Die nächste Sitzung ist im September; es wird in der Septembernummer noch daran erinnert werden.

Der Vorstand.

Sektion Bern. Um eine kleine Abwechslung in unsern Vereinsleben zu bringen, haben wir beschlossen, unsere nächste Vereinsfahrt, die auf den 6. August fällt, in Stalden-Konolfingen abzuhalten.

Frl. Therese Schüpbach war so freundlich, für alles zu sorgen und konnte Hrn. Dr. Schüpbach daselbst für einen wissenschaftlichen Vortrag gewinnen.

Die Alpen-Milch-Gesellschaft Stalden-Konolfingen hat in zuvorkommender Weise die Besichtigung ihrer Installationen gefertigt und würden wir entweder vor oder nach dem Vortrag einen Rundgang durch die Fabrik machen.

Um 3 Uhr findet der Vortrag im Hotel Bahnhof daselbst statt. Nach Schluß desselben bleibt uns noch Zeit, einen kleinen Imbiß zu nehmen und bis zur Abfahrt der Züge im geselligen Vereinigung zu verweilen.

Absatz von Bern 2 Uhr 8 Min., Ankunft in Konolfingen um 2 Uhr 40 Min. nachmittags. Wir erwarten eine zahlreiche Beteiligung seitens der Mitglieder. Mit freundlichem Gruß

A. Wyß-Kuhn.

Sektion Rheintal. Wir laden die Kolleginnen zu einer Versammlung Dienstag den 26. Juli, nachmittags 3 Uhr, im Gasthaus zur "Helvetia" in Altsäters ein, entgegen der Vereinbarung, daß man die Versammlung in Bremg abhalten wolle, da die austretende Kollegin Frau Häusler (gewesene Steiger) hier den Austritt feiern will und uns zu einer gemütlichen Zusammenkunft einlädt.

Mit kollegialischem Gruß

Die Kommission.

Sektion Solothurn. Unsere nächste Versammlung findet am 21. Juli, nachmittags 2½ Uhr, im Restaurant zur Post in Densingen statt. Herr Dr. Studer wird uns mit einem Vortrag beeindrucken. Es werden alle Mitglieder herzlich eingeladen, an der Versammlung teilzunehmen. Diejenigen Mitglieder, die noch nicht im Besitz der Vereinsbroche sind, können dieselbe dort in Empfang nehmen. Für den Vorstand:

Die Schriftührerin.

Sektion Zürich. Unsere nächste Versammlung findet Donnerstag den 28. Juli, nachmittags halb 3 Uhr, im "Karl dem Großen" statt. Traktanden: Verlesen des Protokolls, Bericht der Delegierten von der Generalversammlung in Bern. Besprechung des Ausfluges im August mit der Sektion Winterthur nach Gyrenbad. Zuweisung einer neuen schriftlichen Arbeit. Umfrage und Anregungen. Zahlreiches Erscheinen erwartet

Der Vorstand.

XVII. Schweiz. Hebammentag in Bern

Freitag den 17. u. Samstag den 18. Juni 1910.

Delegierten-Versammlung

Freitag den 17. Juni, nachmittags 3 Uhr
im Hotel Bären.

1. Die Zentralpräsidentin, Fräulein Hüttemoser aus St. Gallen, eröffnet die Delegiertenversammlung, indem sie die Anwesenden herz-

lich begrüßt. Leider konnte Frau Gebauer, welche ihr Erscheinen zugesagt hatte, nicht kommen, da sie durch Krankheit verhindert war. Doch schickt sie den schweizerischen Kolleginnen die besten Grüße. Desgleichen Fräulein Hamm, welche uns letztes Jahr mit ihrem Besuch beeindruckte. Dagegen freuen wir uns, daß Frau Bürgi aus Kolmar wieder zu uns gekommen ist. Die heutige Versammlung erfordert unsere volle und ganze Aufmerksamkeit, da es sich darum handelt, die Statuten festzulegen. Die Vorsitzende hofft, daß uns dieses Geschäft nicht allzu lange hinhalten werde.

2. Als Stimmenzählern werden gewählt: Frau Kehl, Arbon, und Frau Denzler, Zürich.

Es sind vertreten die Sektionen: Aargau (96 Mitglieder), 2 Delegierte mit 4 Stimmen; Appenzell (20 Mitgli.), 1 Del. mit 1 St.; Basel-Stadt (44 Mitgli.), 2 Del. mit 2 St.; Bern (196 Mitgli.), 6 Del. mit 10 St.; Biel (32 Mitgli.), 1 Del. mit 2 St.; St. Gallen (44 Mitgli.), 2 Del. mit 2 St.; Solothurn (69 Mitgli.), 2 Del. mit 3 St.; Schaffhausen (32 Mitgli.), 1 Del. mit 2 St.; Thurgau (57 Mitgli.), 1 Del. mit 3 St.; Winterthur (46 Mitgli.), 2 Del. mit 2 St.; Zürich (80 Mitgli.), 3 Del. mit 4 St.; Romande (96 Mitgli.), 2 Del. mit 4 St. Die Sektion Rheintal ist nicht vertreten. Es sind also 12 Sektionen durch 27 Delegierte mit 39 Stimmen vertreten.

3. Sektionsberichte der Delegierten. Es folgt in üblicher Weise und Reihenfolge die Verlelung der Sektionsberichte, welche von der Präsidentin bestens verdankt werden. Dieselbe freut sich, daß überall rege gearbeitet wird, sie bedauert aber, daß an einigen Orten die Versammlungen nur halbjährlich abgehalten werden. Wo die Versammlungen öfters abgehalten werden, geht es lebhafter zu und die Beteiligung ist eine regere.

Folgendes sind die Berichte:

Sektion Aargau. Unsere Sektion traf im letzten Vereinsjahr verschiedene Änderungen. An der letzten Generalversammlung im Januar wurde ein neuer Vorstand gewählt, der es sich zur Aufgabe machen wird, den Verein zu heben und zurückgeliebene Mitglieder wieder zu gewinnen sucht, was bei einigen bereits gelungen ist. Gegenwärtig zählt unsere Sektion wieder 96 Mitglieder. Unser Kassenbestand, der schon einige Jahre immer gleich geblieben, hat sich dieses Jahr um ein schönes Sümmchen vermehrt. Im letzten Jahr hatten wir zwei Versammlungen, eine mit ärztlichem Vortrag und zwei Vorstandssitzungen.

In unserem Kanton ist noch immer keine einheitliche Verordnung, aber was ist die Schuld,

als daß noch immer so viele Hebammen dem Verein fernbleiben und auch die 20 Fr. Taxe, welche uns vor Jahren von der Sanitätsdirektion bewilligt worden sind, nicht verlangen. Sie glauben sich dadurch einen guten Namen zu erwerben und drängen so diejenigen zurück, welche die Taxe verlangen.

Unsere Stadt Aarau hat dieses Jahr eine besondere Verordnung getroffen. Die Stadt-Kasse zahlt nämlich ihren Hebammen für jede Geburt 250 Fr., dagegen hat eine Hebammme statt 250 Fr. Wartgeld nur 35 Fr. jährlich. Ich weiß nicht recht, ob wir das begrüßen sollen oder nicht, denn es gibt doch immer Hebammen, welche zeitweilig wenig Arbeit haben und dann haben diese gar nichts, im anderen Fall wäre immer noch das Wartgeld eine Stütze gewesen.

Wir wollen uns das noch überlegen, die Zeit wird lehren.

Die Delegierten:

Frau Dubbs und Frau Gloor.

Sektion Appenzell. Im Namen und Auftrag der Sektion Appenzell erstatte ich hiermit Bericht über die Tätigkeit dieser Sektion im abgelaufenen Jahre.

Die Leitung der Sektion besorgten Frau Alder in Herisau als Präsidentin und Frau Schieß in Waldbüttelbrunn als Aktuarin und Frau Hochreutener in Herisau als Kassiererin. Die Mitgliederzahl schwankt immer um die Zahl 20 herum; es gibt leider immer noch mehrere Berufsgenossinnen in unserem Kanton, die dem Verein aus zumeist nebenfachlichen und unstillhaltigen Gründen nicht beitreten wollen. Die Bemühungen, auch diese noch für den Verein gewinnen zu können, werden fortgesetzt und wir wollen hoffen, daß es uns in nicht allzu ferner Zeit gelingen möge, die noch fernstehenden Kolleginnen vom Nutzen des Zusammenkommens zu überzeugen.

Im Berichtsjahre fanden zwei Sektionsversammlungen statt, die erste im Monat Mai in Teufen, die zweite, die Hauptversammlung, fand im Monat November in Herisau statt. Für die Versammlung in Teufen war ein ärztlicher Vortrag vorgesehen, der Referent war aber wegen Berufspflichten verhindert, zu erscheinen.

Im Monat August wurde ein familiärer, sehr gut verlaufener Ausflug nach Lindau und Bregenz ausgeführt. Die Teilnahme an diesem Ausfluge wie an den beiden Versammlungen hätte zahlreicher sein dürfen; es erscheinen in der Regel immer die nämlichen Kolleginnen; mehrere Mitglieder bleiben beständig allen Veranstaltungen fern. Für die berufliche Hebung und finanzielle Verbesserung unseres Standes

konnte im abgelaufenen Jahre nichts getan werden. Einzelne Hebammen sind bemüht, eine Erhöhung der Gemeindewertgelder zu erlangen; eine Besserung in dieser Richtung ist leichter möglich, als eine Erhöhung der Taxen.

Sonst Wissenswertes kann ich nicht mitteilen; ich möchte der Versammlung nur noch Kenntnis geben von einem überaus bedauerlichen Verlust, den die Sektion Appenzell kürzlich durch den plötzlichen Hirsch des sehr eifrigsten Mitgliedes, Frau Katharina Lanker-Solenthaler in Speicher erlitten hat. Frau Lanker starb im Alter von 38 Jahren am 11. Mai 1910 infolge schwerer Erkrankung, die nach der 13. Geburt auftrat. Ein Gatte und sieben Kindern betrauern den Tod der lieben Kollegin. Wir alle, die sie kannten, werden sie in bestem Andenken bewahren.

Die Berichterstatterin:

Elise Lutz.

Sektion Basel-Stadt. Am 1. Juni 1909 hatten wir 47 Mitglieder, im Laufe des Jahres ist ein Mitglied ausgetreten und ein anderes neu eingetreten, so daß der Bestand der gleiche bleibt.

Wir hatten neun Sitzungen mit sechs ärztlichen Vorträgen. Im Januar hatten wir unserer Neujahrsempfehlung und im Juni unsern Vereinsausflug, wir verbrachten jeweils einige gemütliche Stunden miteinander.

Im Oktober hatten wir das Vergnügen, das 40jährige Jubiläum unseres treuen Vereinsmitgliedes, der Frau Aerny-Cappeler zu feiern. Wir danken an dieser Stelle noch besonders das übliche Geschenk des Zentralvorstandes an die Jubilarin, das ihr ebenso wie das Geschenk des hiesigen Sanitätsdepartementes und die kleinen Aufmerksamkeiten unserer Sektion und einiger Einzelmitglieder große Freude bereiteten.

Neue Errungenschaften haben wir keine zu verzeichnen, es ging alles seinen gewohnten Gang; wir wünschen unserm Verein weiteres Gediehen.

Der Vorstand.

Sektion Bern. Es ist mir die Aufgabe zuteil geworden, heute einen kurzen Bericht über die Tätigkeit unserer Sektion im vergangenen Geschäftsjahr abzugeben.

Mit großem Eifer hat sich der Vorstand den Vereinsangelegenheiten gewidmet und hat in 12 Sitzungen die laufenden Geschäfte erledigt. Vereinsitzungen wurden sieben abgehalten mit fünf wissenschaftlichen, lehrreichen Vorträgen.

Jeden Sommer halten wir in dieser oder jener Gegend des Kantons eine Vereinsitzung ab, um den dortigen Kolleginnen Gelegenheit zu bieten, einmal einer Vereinsitzung bei-

I. Kantonale

Industrie-, Gewerbe- und Landwirtschafts-Ausstellung in Zug

vom 28. August bis 18. September
1910.

597

Landolt's
Familienthee,
10 Schachteln Fr. 7.—.

Leicht engl. **Wunderbalsam**, ächte
Balantropfen, per Dutzend Flaschen
Fr. 2.—, bei 6 Dutzend Fr. 1.85.

Leichtes Nürnberger **Heil- und Bunde-**
plaster, per Dutzend Dozen Fr. 2. 50.

Wachholder-Spiritus (Gesundheits-),
per Dutzend Flaschen Fr. 5. 40.

Sendungen franko und Packung frei.

Apotheke C. Landolt,
Netstal, Glarus.

Dentogen

Bestes Spezialmittel zur Be-
förderung und Erleichterung
des Zahmens der Kinder.

Es enthält natürlichweise alle Substanzen, die zum Aufbau der Zähne notwendig sind und befördert wie kein anderes Mittel das Wachstum von gesunden, kräftigen und weißen Zähnchen. Verhindert alle Zahnschmerzen und ist absolut unschädlich.

Preis per Schachtel Fr. 2.—

Depot:

Dr. Franz Sidler, Apotheker
WILLISAU

Postbestellungen werden umgehend besorgt!

Sanitätsgeschäft Schindler-Probst

Bern, Amthausgasse 20

Biel, Unterer Quai 39

empfiehlt sich bestens.

546

Keine Hebammme

sollte verläumen, sich ein Gratismuster
von Birtles

Gesundheits- Kindernähr - Bwieback

und

Bwieback-Mehl

schicken zu lassen; wird franko zugesandt. Für Böchnerinnen, Kinder und Kranke ist die Bwieback unentbehrlich. Hoher Nährgehalt. Leicht verdaulich. Aerztlich erprobt und bestens empfohlen. — Von keine Ablagen. Versandt von 2 Franken an franko. Bestellungen durch Hebammen erhalten Rabatt und bei 10 Bestellungen ein schönes Geschenk.

Rob. Wyssling, Bwiebackbäckerei,
Wetzikon (Kt. Zürich). 573

Antivaricoll-Kompressen

Antivaricoll-Salbe

Antivaricoll-Elixir

finden die anerkannt besten Mittel zur richtigen Behandlung der

Krampfadern

sowie

Beingeschwüren

(offene Beine)

in allen Städten.

Aerztlich verordnet. In Spitälern verordnet. Hunderte von Dantenschreinen von Geheilten. Broschüren gratis und franko.

Hebammen 30 % Rabatt.

Theaterapotheke (Müller) Genf.

wohnen zu können, ohne große Reiseexpenses zu haben. So gingen wir letzten August nach Thun, wo wir einen sehr interessanten Vortrag über Frauenkrankheiten hörten.

An die Generalversammlung des Schweizer-Hebammenvereins in Aarau wurden abgeordnet Fr. Baumgartner, Fr. Rose Ryb, Fr. Blendenbacher und Frau Wyss. Das Zeitungswesen war vertreten von Fr. Baumgartner und Frau Wyss. Als großer Fortschritt ist zu verzeichnen das Obligatorium der Krankenkasse. Durch diesen Beschluss ist nun der Krankenkasse ihre Erfahrung gefügt, besonders, da sie mit dem Zeitungsgeld gespiest wird. Die "Schweizer Hebammme" hat im vergangenen Jahr gut prosperiert. Beim Abschluß der Jahresrechnung zeigte sich ein Steingewinn von Fr. 2629.08. Daraus wurde der Krankenkasse ein Betrag von Fr. 500 zugewendet. Mit der Zeitung erzielten wir nun Jahr für Jahr hübsche Einnahmen und spreche ich Fr. Baumgartner den herzlichsten Dank aus für die viele, oft reich und dankbare Arbeit, die sie als Redakteurin des allgemeinen Teiles zu bewältigen hat. Wie Sie bereits wissen, ist unser langjähriger wissenschaftlicher Redakteur, Herr Dr. Schwarzenbach in Zürich, zurückgetreten. Es ist uns gelungen, Herrn Dr. v. Fellenberg als Nachfolger zu gewinnen, der uns von verschiedenen Seiten als sehr tüchtig empfohlen wurde und sich seither auch als solcher bewährt hat.

Den Bestrebungen des Bundes Schweizer-Frauenvereine haben wir ebenfalls unsere ganze Aufmerksamkeit geschenkt. Bei Anlaß seiner letzten Generalversammlung in Bern im vergangenen Oktober fiel uns die Aufgabe zu, für Benützung des Grossraatsaales und Beflaggung des Rathauses befugt zu sein. Bei beiden Versammlungen haben wir daselbst eine Garderobe eingerichtet, mit deren Einnahmen wir alle Auslagen, die uns erwachsen sind, decken und dem Bund noch einen kleinen Einnahmenüberschuss übermitteln konnten. Außerdem haben einige Kolleginnen in ihrem Bekanntenkreis Geld gesammelt, ebenfalls an die Kosten dieser Generalversammlung. Durch unsere tatkräftige Mithilfe gerührt, hat der Vorstand der "Frauentagkonferenzen" in Bern aus dem erzielten Einnahmenüberschuss unserer Sektion Fr. 40.—

geschenkt an die Kosten des diesjährigen Hebammentages in Bern. Als Delegierte waren abgeordnet für den Schweizerischen Hebammenverein und die Sektion Bern Fr. Baumgartner in Vertretung für Frau Wyss. Das Mandat für die Sektion Basel übernahm Fr. A. Ryb.

Die Vereinheitlichung des Hebammenwesens in der Schweiz ist auch im vergangenen Jahr etwas näher in den Vordergrund gerückt. An der im November stattgefundenen Kommissionssitzung im Bundeshaus konnte zwar noch keine definitive Einigung erzielt werden. Präsidentin und Sekretärin unserer Sektion, welche die Sitzung bewohnen wollten, wurden, da dieselbe keine öffentliche sei, vom Bundesweibel nicht zugelassen. Fr. Baumgartner hat im Verlauf des Geschäftsjahres in der "Schweizer Hebammme" einen Auszug über die Reformen des Hebammenwesens in der Schweiz gebracht und auch einen Bericht über die obengenannte internationale Konferenz, die uns von Herrn Dr. Schmid, Direktor des eidgenössischen Gesundheitsamtes, überlassen wurde.

Wir hatten in diesem Jahr nur eine Kollegin, Frau Gygax-Ricci in Bütsberg, welche auf eine 40-jährige Berufstätigkeit zurückblicken konnte. Aus Altersrücksichten war es leider der Jubilarin unmöglich, an unserer Generalversammlung teilzunehmen.

Aus der Unterstützungsstiftung haben wir 270 Fr. an acht frische und teilweise bedürftige Mitglieder verschenkt und den betreffenden damit eine große Freude bereitet.

Unsere Sektion zählte zu Anfang des Vereinsjahrs 202 Mitglieder, am Ende desselben 192. Eingetreten sind 11, ausgetreten 19, gestorben zwei Mitglieder, Frau Mürset-Tellenbach und Frau Graf-Balmer. Die Zahl der außerordentlichen Mitglieder beträgt 18. Das Obligatorium der Krankenkasse, für dessen Zustandekommen unser Verein sein möglichstes beigetragen hat, hat demnach in unserer Sektion eine große Lücke gerissen.

In der Dezembernummer unserer "Schweizer-Hebammme" haben wir unsere Mitglieder vor den Embryo-Gebin-Pastillen zur Verhütung von Schwangerschaft dringend gewarnt und ersuchten sie, die Hände fern zu halten von allem, was uns nicht erlaubt ist.

Mit regem Eifer haben wir die Generalversammlung des Schweizerischen Hebammenvereins an die Hand genommen und es wird uns freuen, wenn unsere Kolleginnen von nah und fern diese Versammlung in guter Erinnerung behalten.

Für die Sektion Bern:

A. Ryb-Kuhn.

Sektion Biel. Am Schlusse des Vereinsjahres wollen wir einen Blick zurückwerfen und sehen, wie das vergangene Vereinsjahr für unsere Sektion abgelaufen ist.

Wir hielten fünf Vorstandssitzungen ab, in welchen die Vereinsangelegenheiten behandelt wurden. Zu beraten gaben uns die neuen Statuten unserer Sektion, die dann von der Versammlung genehmigt und nun gedruckt worden sind. Auf die Vorstandssitzungen folgte je eine Vereinssitzung, welche immer mit einem Vortrag, den immer einer der Herren Aerzte in gütiger Weise hielt, ausgefüllt war. Einige kleine Oppositionen wegen der obligatorischen Krankenkasse waren bald beseitigt und wir hatten zu unserer Freude keines unserer Mitglieder verloren. Dagegen führte der Einzug der zwei Halbjahrsbeiträge für die Krankenkasse und der Sektionsbeitrag da und dort zu kleinen Mißverständnissen, doch ließen sich alle überzeugen, daß nicht zuviel verlangt wurde. Für dieses Jahr wird unsere Sektionskassiererin wieder alles einziehen. Unsere Sektion zählt 32 Mitglieder.

Biel, im Juni 1910.

Für die Sektion Biel

Der Vorstand.

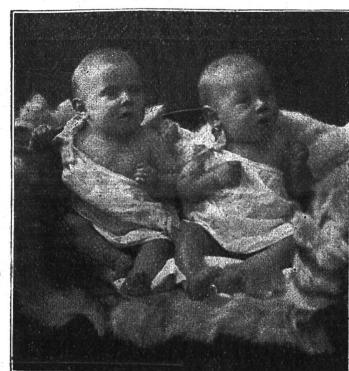
Section Romande. Das Jahr 1909—1910 war von Anfang bis ans Ende mit der Krankenversicherung beschäftigt. Die Verpflichtung zum Beitritt in die Krankenkasse, welche in der Juli-Versammlung 1909 bestimmt wurde, hat Anlaß zu Einwürfen und einigen Fertümern gegeben. Man mußte mehrere Male in der Zeitung und bei den Zusammenkünften darauf zurückkommen, um jedem Mitgliede Arbeit zu schaffen. Besonders gegenüber denjenigen Mitgliedern, welche unseren Versammlungen nicht regelmäßig folgen konnten und denen man auch den Beitrag schon das erste Jahr abforderte, mußten wir oft auf

Unsere Zwillingsgallerie.

Heute führen wir das Bild des Zwillingspärchens Käte und Hans W. aus Stettin-Grünhof vor.

Die Hebammme schrieb uns folgendes:

Am 29. November habe ich Frau W. von einem Zwillingspaar entbunden, die Mutter nährte gleich beide Kinder. Die Nahrung wurde immer weniger, da empfahl ich das Malztropfen und die Nahrung vermehrte sich zusehends, sodaß die Kinder vollständig davon ernährt werden. Die Mutter



Käte und Hans W. aus Stettin-Grünhof.

gebraucht noch immer Malztropfen, damit sie so lange wie möglich die Brust erhält. Auch habe ich das Malztropfen allen meinen Wöchnerinnen empfohlen; einige haben es über neun Monate gebraucht, seien gut genährt aus und haben es auch selbst immer weiter empfohlen.

Gewicht der Kinder:

Käte:	Hans:
29. November 5 Pföd.	4 Pföd. 250 Gr.
20. Juni 12 "	275 Gr. 12 " 250 "

506

Reiner Hafer-Cacao Marke Weisses Pferd

Das zuträglichste tägliche Frühstück für Wöchnerinnen, Kinder und Personen mit empfindlicher Verdauung

Nur echt in **roten** Cartons zu 27 Würfel à 1.30 Paqueten, Pulverform à 1.20

584

Vor den zahlreichen minderwertigen Nachahmungen wird gewarnt.

„Salus“-Leib-Binden

Anerkannt beste Leibbinden.

Als Umstandsbinde, für Hängeleib, Wandernieren, Brüche etc.

* KARLSBAD 1908: Goldene Medaille und Ehrendiplom
HAAG 1908: Goldene Medaille und Ehrenkreuz

PARIS 1908: Grand Prix et Médaille d'or

Frau Schreiber-Waldner, Hebammme,

Basel

Bureau und Atelier: Heuberg 21.



die Statuten, welche gleich anfangs in der Zeitung erschienen waren, verweisen.

Im Allgemeinen ist sonst die obligatorische Versicherung gut aufgenommen worden.

Die Altersversicherungskasse arbeitet gut. Die Aufnahmen erfolgen direkt durch den Vorstand der Gegenwärtigkeitsgesellschaft, welcher sie dem Sekretär des Kantons übermittelt. Ein Geschenk in der Höhe von 150 Franken wurde uns in liebenswürdiger Weise von der Gesellschaft Reitell in Bevey und von Herrn Prof. Dr. Rossier in Lausanne zu gunsten dieser Kasse gemacht.

Die allgemeine Verbesserung des Hebammenwesens hat einen großen Platz in den Vorstanderversammlungen eingenommen. Die Sektion interessiert sich sowohl für das Hebammenwesen außerhalb, wie auch für alles, was die schweizerischen Kolleginnen anbetrifft. Seit einer Reihe von Jahren besteht ein großes Misverhältnis zwischen der Zahl der Hebammen, welche ausgebildet werden, und dem Bedürfnis gegenüber der Bevölkerung. Eine große Anzahl junger Hebammen kann nicht daran denken, sich im Lande eine Praxis zu erwerben. Im Laufe der Zeit ergibt sich's, daß die guten Hebammen ihren Weg finden und eine nützliche Laufbahn haben, die Mittelmäßigen und die Schlechten aber scheitern, weil sie nicht genügend oder keine Arbeit haben, sie haben unter anderm in ihrer traurigen Lage gegen die Versuchung zu kämpfen, uneheliche und sie erniedrigende Arbeit zu machen.

Alles das ist sehr ernst und erfordert eine Veränderung. Nicht nur wissenschaftlich soll die Hebammme so weit als möglich vorschreiten, auch ihr moralisches Leben soll einen Aufschwung nehmen und in materieller Weise soll ihr geholfen werden. Zu diesem Zweck werden wir in diesem Jahre die Kantonalbehörden ersuchen, in der Auswahl der neuen Hebammenhüterinnen sehr vorsichtig zu sein und unter anderem ihre Zahl zu verringern. Wir hoffen in nicht allzuferner Zeit unserem Ziele näher zu kommen, das heißt, weniger aber bessere Hebammen auszubilden.

Alkoholfreie Weine Meilen. Dr. M. Bircher-Benner in Zürich schreibt: Ich konstatiere, daß alkoholfreie Weine von Meilen, nicht nur ein durststillendes Getränk, sondern

Wenn die materielle Seite uns beschäftigt hat, so ist die wissenschaftliche deshalb nicht vernachlässigt worden. Man hat in der Generalversammlung die Frage erörtert, ob die schriftlichen Arbeiten fallen zu lassen seien; seit der Zeit scheint der Eifer dafür erhöht zu sein. Erneute und gewissenhafte Arbeiten haben reichlich dazu beigetragen, unsere Versammlungen zu verschönern und die Herren Doktoren haben in liebenswürdiger Weise durch Aufklärungen und Vorträge uns viel lernen lassen. Die Versammlungen finden in der Frauenklinik statt und auf diese Weise haben wir viele anormale Fälle sehen können.

Die Aufnahmehzahl der Mitglieder im Jahre 1909 ist 13. Zwei Austritte sind zu verzeichnen durch den obligatorischen Eintritt in die Versicherung; die zwei Damen sind: Frau Leuba-Lebet und Frau Dr. Chapuis, Broc.

Vier Todesfälle hat unsere Sektion zu verzeichnen, was uns sehr traurig macht, die Namen der Verstorbenen sind: Fr. Augusta Clou, Mme. Elsie Bulliens, Mme. Ammeter und Fr. Jeanne Blain, Hebammme und Krankenpflegerin.

Für den Vorstand der Section Romande:
L. Cornut, Präsidentin.

Sektion St. Gallen. Werte Kolleginnen! Geplanten Sie mir, in Erfüllung meines Auftrages, über das verflossene Vereinsjahr zuhanden der heutigen Delegiertenversammlung Bericht zu erstatten.

Das verflossene Vereinsjahr gleicht in seinem Verlaufe annähernd seinen Vorgängern. Es wurden in demselben acht Versammlungen abgehalten, wovon vier mit ärztlichen Vorträgen, die zum Teil recht gut befürchtet wurden. Es sei hier bemerkt, daß wir uns seitens der Herren Ärzte stets eines großen Entgegenkommens und Wohlwollens erfreuen, und hoffen wir gerne, daß diese Tatsache auch für die Zukunft so bestehen möge.

Im Januar fand abermals, wie in den vorigen Jahren, die Hauptversammlung statt, die sich zu einem wahren, urgemütlichen Familienfestchen gestaltete, das den Hebammen wohl zu

gönnten war; sie nimmt aber auch, bezüglich der Beteiligung, den vordersten Rang ein. Bester Beweis dafür, daß wir nicht nur das Ernst, sondern auch für das Gemütliche eingetragen sind.

Die Zahl der Mitglieder ist 43, also ziemlich gleich wie im Vorjahr.

Nicht unerwähnt möchte ich lassen, daß in den drei Gemeinden St. Gallen, Straubenzell und Tablat eine Neuerung eingeführt wurde betreffs der Säuglingsfürsorge. Da in diesen drei Gemeinden eine große Säuglingssterblichkeit herrscht, so ist, mit Fr. Dr. Kaiser an der Spitze, ein Verein in St. Gallen gegründet worden, der sich die Aufgabe stellt, zu erforschen, ob die große Erwerbstätigkeit der Frauen in und außer dem Hause und daher die Vernachlässigung des Kindes, oder die Ernährung am Tode der Kleinen schuld sei. Zu diesem Zweck haben wir Hebammen Formulare erhalten, die nach Ablauf der Besuchszeit bei einer Wöchnerin ausgefüllt werden und der Präsidentin der Gemeinde zuzuführen sind. Es bedeutet das für uns eine ziemlich große Arbeit bei einer großen Geburtenzahl. Möge daher den lieben Kleinen dabei auch geholfen werden.

Um Schlüß des Jahresberichtes angelangt, kann ich nicht unerwähnt lassen, daß sowohl Aktuarin als Kassiererin stets mit vollem Eifer den Vereinsgeschäften oblagen, und danke ich ihnen daher für ihre Mitarbeit bestens.

Die Präsidentin:
Frau Schenker.

Sektion Solothurn. Das verflossene Jahr brachte der Sektion Solothurn keine nennenswerten Neuerungen. Die laufenden Geschäfte wurden erlebt in fünf Vorstandssitzungen und fünf Vereinsitzungen, vier mit ärztlichen Vorträgen.

Es waren folgende Themen:

1. Ernährung des Säuglings;
2. Erziehung des Kindes bis zum 16. Altersjahr;
3. Schwangerschaft außerhalb der Gebärmutter;
4. Entwicklung des weiblichen Beckens.

Meilen seit Jahren bei allen Krankheiten bei jedem Alter, als durststillendes Getränk und als Krankennahrung, und habe dabei nur günstige Erfahrungen gemacht.

578e

AXELROD'S KEFIR

V.E.M.
VEREINIGTE ZÜRCHER MOLKEREIEN

ist das beste
Kräftigungsmittel
für
Wöchnerinnen

Aerztlich empfohlen.
Kefir selbst machen kann jedermann mit

Axelrod's Kefirbacillin

Preis per Schachtel Fr. 1.60
Erhältlich in Apotheken

Pohnender Lebenderdient



für
Hebammen

Zanders Aluminium-Kindersaugflasche
Aerztlich empfohlen. Anerkannt praktisch.
Verlangen Sie Prospett.

J. Hoffmann, Fällanden b. Z.
Metallwarenfabrik.

H. 3097 Q. 523

Empfohlen den Müttern das ärztlich erprobte und empfohlene Kaiser's Kindermehl. Jede Mutter erspart dadurch nicht nur viel Geld, sondern sie hat auch tatsächlich das Beste und Zuträglichste für ihren Liebling. Es ist die nahrhafteste und leichtverdaulichste Nahrung. Es ist für gesunde und kranke Kinder. Darmerkrankungen werden verhütet und beseitigt.

Vorzüglichster Ersatz für Muttermilch!
Preis 1/4 und 1/2 Ko.-Dosen 65 Cts. u. Fr. 1.25

FR. KAISER, St. Margrethen

— (Schweiz). —

Apoth. Kanoldt's Tamarinden
(mit Schokolade umhüllte, erfrischende, abführende Fruchtpastillen) sind das angenehmste und wohlsmackendste
Abführmittel
f. Kinder u. Erwachsenen.
Schacht. (6 St.) 80 Pf. einzeln 15 Pf.
in fast allen Apotheken.
Allerseitl. wohl, wenn von Apoth.
C. Kanoldt Nachf. in Gotha.

Depot: 576
Apotheke zur Post, Kreuzplatz,
Zürich V.



werden von aller Welt verlangt.

Kaiser's Kindermehl
gibt Kraft & Knochen!

524

Mit ruhigem Gewissen

dürfen Sie Ihren Patientinnen

Singers

hygienischen Zwieback

anempfohlen, denn er ist in seiner

Qualität unübertroffen.

Lange haltbar, sehr nahrhaft und leicht verdaulich.

Aerztlich warm empfohlen.

Gratisproben stehen gerne zur Verfügung.

In Orten, wo kein Depot,

schrifte man direkt an die

Schweiz, Brotzel- und Zwiebackfabrik

Ch. Singer, Basel. 571 b

Badener Haussalbe

bei Krampfadern, offenen Beinen
per Dtzd. Fr. 3.60.

Kinder - Wundsalbe

per Dtzd. Fr. 4.—
von zahlreichen Hebammen mit
grösstem Erfolge verwendet,
empfiehlt 570

Schwanenapotheke und Sanitätsgeschäft

Zander in Baden (Aarg.).

Es sei hier bemerkt, daß wir uns seitens der Herren Aerzte stets eines großen Entgegenkommens und Wohlwollens erfreuen.

Unsere Vereinigung zählte zu Anfang des Vereinsjahrs 67 Mitglieder, am Ende 68, eingetreten sind zwei, gestorben ist ein Mitglied, Frau Häfeli in Biberist.

Unsere Sektion begrüßt es sehr, daß durch eine internationale Konferenz zur Reform des Hebammenrechtes ein weiterer Schritt getan wurde, und hofft, daß mit der Zeit auch die ökonomische Lage in unserem Kanton besser werde. Wir hegen die Hoffnung, daß diese Bewegung zu einem segensreichen Ziele führe.

Die Delegierten:

Elise Fröhlicher. B. Jäggi.

Sektion Schaffhausen. Unsere Sektion, welche aus 32 Mitgliedern besteht und ein Vermögen von Fr. 150.— aufweist, bleibt immer so auf der gleichen Stufe.

Neues haben wir auch nicht viel zu verzeichnen; bis jetzt haben wir alle Jahre nur noch zwei Versammlungen, aus dem einfachen Grunde, weil es immer umständlich ist, die Mitglieder zusammenzubringen und wir eben sehr auf die Landhebammen angewiesen sind, sonst wäre es gar übel bestellt, denn die Stadt-hebammen sind nicht so eifrig mit ihrem Er-scheiden; auch ist es sehr schwer, einen ärztlichen Vortrag zu bekommen.

Daß wir die Armentaxe auf 20 Fr. gebracht haben, sind alle Hebammen zufrieden, verlangen sie doch jetzt überall 25 Fr., was auch gerne bezahlt wird. Einige Austritte haben wir auch zu melden, was dem Umstände zuzuschreiben ist, daß die Austrittenden sich eben leider nicht entschließen konnten, in die Krankenkasse zu zahlen.

Nun haben unsere alten Hebammen noch einen Wunsch geäußert, sie möchten nämlich, daß ihnen, wenn sie nicht mehr antreten können, von der Gemeinde das Wartgeld weiter bezahlt werde, wenn schließlich nicht alles, so doch ein

Teil davon. Ein Pensionsgesetz existiert eben nicht in unserm Kanton; wir haben aber doch beschlossen, bei der hohen Regierung uns zu verwenden und hoffen, daß die alten, nicht reich gewordenen Hebammen in irgend einer Weise berücksichtigt werden.

Frau Sorg-Hörler.

Sektion Thurgau. In diesem Jahr wurden außer der Hauptversammlung in Weinfelden noch drei Zusammenkünfte abgehalten, nämlich in Sulgen, Romanshorn und Bischofszell. Die Hauptversammlung, vorwie die zwei letzten Versammlungen, haben einen ärztlichen Vortrag zu verzeichnen.

Der Besuch war nicht gerade ein erfreulicher und wäre es zu wünschen, daß im kommenden Jahr die Beteiligung eine etwas regere würde, nicht nur uns selbst zum Nutzen, sondern vielmehr auch den jeweils uns vortragenden Aerzten zur Ehre.

Bei Neues im verflossenen Vereinsjahr ist nicht zu erwähnen. Als Hauptache der Neuerungen ist das Obligatorium der Krankenkasse zu nennen, das uns durch die Generalversammlung des schweizerischen Hebammenvereins zuteil wurde und somit nun alle Sektionsmitglieder auch der Krankenkasse angehören. Durch diese Änderung verkleinerte sich unsere Mitgliederzahl etwa um 10. Dieselbe beträgt gegenwärtig 57.

Vom 22. August bis 1. September 1909 absolvierten 14 unserer Kolleginnen den zweiten thurgauischen Wiederholungskurs in St. Gallen, was einer jeden Teilnehmerin zum Besten gedenkt haben wird.

Möge das angetretene Vereinsjahr nicht nur für unsere Sektion, sondern für die gesamte Hebammenschaft in der Schweiz ein recht gegnetes werden. Dies wünscht im Namen des Vorstandes

Die Schriftführerin.

Sektion Winterthur. Das verflossene Jahr brachte uns keine nennenswerten Neuerungen.

Die laufenden Geschäfte sind in acht Vorstandssitzungen erledigt worden. Versammlungen sind sieben abgehalten worden, drei mit ärztlichen Vorträgen.

Aus unserer Sektion sind drei Mitglieder ausgetreten, dagegen hatten wir wieder zwei neue zu verzeichnen. Gestorben ist unser Ehrenmitglied, Frau Baier. Der Mitgliederbestand ist gegenwärtig 46.

Unterstellt wurden drei Kolleginnen. Die Sektion hielt letztes Jahr mit der Sektion Zürich in Bülach eine Propagandaversammlung ab, die durch ärztlichen Vortrag eingeleitet wurde.

Neue Mitglieder sind wenige zu verzeichnen gewesen, die Kolleginnen in dore sind noch zu wenig organisiert und zeigen zu wenig Verständnis für das Wohl des Hebammenstandes.

Die Delegierten:

Frau Wirth. Frau Hagg.

Sektion Zürich. Unser Verein besteht zur Zeit aus 80 Mitgliedern; gestorben sind drei. Ein- und Austritte sind keine zu verzeichnen. Versammlungen mit ärztlichem Vortrag waren drei, sieben ohne solchen. Der Besuch bei den ersten war ein sehr guter, man durfte sehen, daß die meisten Kolleginnen es für notwendig hielten, belehrt zu werden. Bei den Versammlungen, an denen fast ausschließlich die Vereinsinteressen besprochen wurden, läßt der Besuch zu wünschen übrig, und doch, richtig befehlen, ist das zweite so notwendig wie das Erste.

Die beiden Sektionen Winterthur und Zürich beschlossen, miteinander ein Gefüch an den hohen Regierungsrat zu stellen um Abhoffnung der Klausel, daß für Pflege einer almosenengenößigen Kantonsbürgerin nur 20 Fr. bezahlt würde, und für eine Ausländerin oder Bürgerin eines anderen Kantons 25 Fr. Wir haben in unsern beruflichen Pflichten und Verantwortlichkeiten auch keinen Unterschied. Es wurde unserem Gefüche bereitwillig entsprochen, da man auch andern Orts erkannte, daß da ein Fehler gemacht worden sei.

Für Hebammen!

m. höchstmöglichen Rabatt:

Sämtliche

Verbandstoffe

Gazen, Watten, Binden

Holzwollkissen

Bettunterlagestoffe

für Kinder und Erwachsene

Irrigatoren

von Blech, Email od. Glas

Bettschüsseln u. Urinale

in den praktischsten Modellen

Geprüfte Maximal-

Fieber-Thermometer

Badethermometer

Brusthütchen + Milchpumpen

Kinderschwämme, Seifen,

Puder

Leibbinden aller Systeme

Wochenbett-Binden

nach Dr. Schwarzenbach

Achte Soxlets-Apparate

Gummistrümpfe

Elastische Binden

etc. etc.

Prompte Auswahlsendungen

nach der ganzen Schweiz

Sanitätsgeschäfte

der 555)

Internation. Verbandstoff-Fabrik

(Goldene Medaille Paris 1889,
Ehrendiplom Chicago 1898)

Zürich: Basel:

Bahnhofstr. 74 | Gerbergasse 88

Soxlets Nährzucker

in den Fällen, in denen die natürliche Ernährung nicht durchführbar ist, als Zusatz zur Kuhmilch bewährte Dauerernährung für Säuglinge vom frühesten Lebensalter an, auch als Krankennahrung vorzüglich bei Magen- und Darmstörungen von Säuglingen und älteren Kindern. Dose $\frac{1}{2}$ Kilo Mk. 1.50; 300 Gramm Mk. 1.—

Verbesserte Liebigsuppe in Pulverform Dose $\frac{1}{2}$ kg Inhalt zu Mk. 1.50.

Nährzucker-Kakao wohlgeschmeckendes, kräftigendes Nährpräparat für Kranke und Genesende jeden Alters. Dose $\frac{1}{2}$ Kilo Mk. 1.80. Zu haben in Apotheken und Drogerien.

Nährmittelfabrik München, G. m. b. H., in Pasing.

Billige Preise

Sanitäts- und Bandagen-Geschäft

E. Lamprecht

Nachf. v. H. Corrodi Gegründet 1852

72 Limmatquai ZÜRICH Limmatquai 72

Grösste Auswahl in Bruchbändern und Leibbinden

Alle Artikel für Wöchnerinnen, Kranken- und Gesundheits-Pflege 554

Hebammen Rabatt

Sanitätsgeschäft

J. Lehmann

Kramgasse 64, Bern

empfiehlt sich den geehrten Hebammen in Artikeln zur Kinderpflege, wie auch in Bandagen (Leibbinden, Nabel- und Bruchbänder). Unterlagen, Verbandstoffe, Watte, Irrigatoren, Glycerinspritzen etc. etc.

Phospho-Maltose

,Dr Bécheraz"

Leicht verdauliche, angenehm schmeckende und starke Knochen bildende

Kindernahrung.

Bestes Nährmittel vor und während der Zahnperiode. Macht harte Zähnchen, wodurch das Zähnen der Kinder bedeutend erleichtert wird. In Büchsen zu Fr. 4.— und 2.25 in den Apotheken oder direkt bei

Dr Bécheraz & Cie, Bern.

Kindermehl

von der Milchgesellschaft Hochdorf;

Dem besten gleich,
jedoch billiger.

MARKE

BÉBÉ



528

Ferner stellten wir ein Gesuch an die Sanitätsdirektion wegen Entziehung des Patentes einer schlecht beleumdeten Kollegin, das aber nicht das gewünschte Resultat erzielte. Hoffen wir, daß die gewarnte Kollegin sich bessere, oder aber wenn das nicht eintrifft, der Zufall uns besser Hilfe leiste.

Die Anregung, ob die Hebammen noch an den Taufen teilnehmen sollen, wurde an der Generalversammlung auf später verschoben, doch war es sehr erfreulich, daß gerade die jungen Hebammen sehr für die Abschaffung der veralteten Sitte waren. Um unsere Versammlungen ohne Vortrag etwas mehr zu beleben und interessanter zu machen, haben wird beschlossen, uns selbst schriftliche Aufgaben zu stellen. Eine kleine Kommission befreit diese Angelegenheit. Die eingegangenen Arbeiten werden geprüft, jeweilen in den Versammlungen vorgelesen und darüber diskutiert. Dadurch hoffen wir, auch den schwächeren Mitgliedern behutslich zu sein.

Im Kanton Zürich wird gegenwärtig stark für die unentgeltliche Geburshilfe agitiert. Jedenfalls ist darin für die Hebammen kein Vorteil zu erkennen, sondern mit Sicherheit nur Nachteile.

Der Wunsch unserer Sektion ist, daß die Hebammen im ganzen Kanton, besonders aber unsere siebe Schwesternsaktion Winterthur, mit uns über unsere Interessen wachen möchten.

Frau Barbara Rotach,
Delegierte u. Präsidentin der Sektion Zürich.

4. Jahres- und Rechnungsbericht des Schweizerischen Hebammen-Vereins. Ersterer wird von der Präsidentin erstattet. Von der Verlesung der Rechnung wurde Umgang genommen, da dieselbe bereits veröffentlicht worden ist. Frau Denzler wünscht zu wissen, warum in der Rechnung 60 Fr. für den

Frauenbund figuriert. Sie wird von der Vorsitzenden orientiert. Da letztes Jahr 20 Fr. für den Kinderschutz gewährt wurden und dieses Jahr der Beitrag schon im Januar erhoben wurde, ergab sich die vermehrte Ausgabe. Künftig wird dies nicht mehr vorkommen.

Namens der Revisorinnen stellt Fräulein Anna Ryk folgende Anträge:

- Es sei die von der Kassiererin, Frau Lebrument-Rheiner abgelegte Rechnung unter bester Verdankung zu genehmigen;
- Es seien auch die Präsidentin und die Aktuarin richtig zu honoriern und jeder 100 Fr. zu gewähren, zumal sich ergeben habe, daß auch diese beiden Vorstandsmitglieder eine große Arbeit zu bewältigen hatten;
- Es solle der Reservefonds der Krankenkasse vom Centralvorstand verwaltet, d. h. es sollen die Kassencheine im Tresor der Centralkasse aufbewahrt werden.

Es wird auch von Frl. Baumgartner dargestellt, daß die Präsidentin und die Schriftführerin seit dem Obligatorium der Krankenkasse vermehrte Arbeit haben. Wenn sie nur 50 Fr. Gratifikation erhalten, so ist dies keine Entschädigung für die große Mühe und Arbeit. Andere Vereine honorierten ihre Verwaltungsorgane auch. Zudem muß gesagt werden, daß der Schweizerische Hebammenverein sehr gut steht. Man macht Jahr für Jahr große Vorschläge, und da ist es um so mehr angezeigt, die Arbeit des Vorstandes in richtiger Weise zu entschädigen.

Auch Frau Rotach steht auf diesem Standpunkt, auch sie will, daß beide Kommissionen, sowohl der Centralvorstand als die Verwaltung der Krankenkasse, richtig entschädigt werden. Sie befürchtet aber, daß die Kassen nicht immer so gut stehen werden. Im letzten Jahre sei eben von der Krankenkasse wenig geleistet worden,

da die Neueintretenden ein Jahr der Kasse angehören müssen, bevor sie berechtigt sind. Wenn nicht mehr so viele Eintritte zu verzeichnen sind, so wird man vielleicht Schwierigkeiten haben, allen Verbindlichkeiten nachzukommen. Es wäre daher besser, statt 6 Fr. etwa 8 oder 10 Fr. Jahresbeitrag für die Krankenkasse festzusetzen. Die Präsidentin ist der Ansicht, daß die Erhöhung des Beitrages an einem andern Orte zu diskutieren wäre. Wir stehen aber in der Tat so, daß wir durchaus keine Befürchtungen hegen müssen. Wir machen jedes Jahr Vorschläge und dann habe man an der Zeitung immer noch einen Rückhalt. Sie opponiert natürlich nicht, wenn die Delegiertenversammlung so generös sein will, eine richtige Besoldung zu geben, doch hält sie dafür, daß der Beschluß Rückwirkung auf das abgelaufene Vereinsjahr haben sollte, in welchem die Arbeit am größten war. Frau Denzler stellt den Antrag, es sei von einer Rückwirkung abzusehen. Nachdem sich noch die Vertreterin von Basel über den Antrag geäußert hat, wird abgestimmt.
(Fortsetzung folgt.)

Als Zusatz zur Milch
für gesunde Säuglinge,
welche zu wenig oder gar keine Brustnahrung erhalten,
bei **Ernährungsstörungen**
der Säuglinge und entwöhnten Kinder
a) bei schlechter resp. unzureichender Ernährung,
b) bei Zurückbleiben in der Entwicklung durch Rhabditis, konstitutionelle Krankheiten (Syphilis, Tuberkulose), Darmträgheit gegenüber der Kuhmilch etc.
ist speziell „Kufex“ indiziert.
Ware zu Geschäftszwecken und ärztliche Literatur stehen den Herren
Ärzten gratis und franko zur Verfügung. 506

R. Kufex, Bergedorf-Hamburg u. Wien III.



Hebammen-Taschen

den jeweiligen kantonalen Vorschriften entsprechend

liefern wir in kürzester Frist

zu billigsten Preisen in tadelloser Ausführung

Ebenso sämtliche

Instrumente, Apparate
und
Krankenpflege-Artikel

für

Hebammen, Wöchnerinnen, Säuglinge

zu

billigen Vorzugspreisen

564 f

Sanitätsgeschäft HAUSMANN A.-G.

Basel — Davos — St. Gallen — Genf — Zürich
Freiestr. 15 Platz u. Dorf Kugelgasse 4 Corraterie 16 Urianistr. 11

Die empfehlenswerteste **Leibbinde** ist heute die

Beier-Leibbinde

Schutzmarke Nr. 20731.

Bestkonstruierte Leibbinde für Operierte und nach dem **Wochenbett**; auch für solche Frauen, welche schwere Arbeiten zu verrichten haben. — Die Binde ist angenehm und bequem zu tragen, verschafft sicheren Halt, erhält den Körper schlank; sie erweist sich daher anerkannter massen als eine

Wohltat für die Frauenwelt

Die Binde ist leicht waschbar. — **Von den HH. Ärzten bestens empfohlen.** — Telefon 5198.

Alleinige Fabrikantin:

Frau A. M. Beier, Zürich I,

Mühlebachstrasse 3.

(496)

— Verlangen Sie Prospekte. —

Lacpinin
Wolo
Fichtennadel-Bad
Hervorragendes Heilmittel bei: Frauenkrankheiten,
Neurasthenie, Herzleiden, Schwächezuständen
Bewährtes Stärkungsmittel für Rekonvaleszenten

Sehr empfehlenswert auch für Sitzbäder,
Waschungen, Abreibungen, Ausspülungen

Erhältlich in den Apotheken

Prospekte gratis u. franko von der Wolo A.-G., Zürich

585

Die Schweizer Hebammme

Offizielles Organ des Schweizerischen Hebammenvereins

Inhalt. Über moderne Desinfektionsbestrebungen. — Schweizerischer Hebammenverein: Hebammenfest in Bern 1910. — Zentralvorstand. — Eintritte. — Krankenfasse. — Zur Notiz. — Vereinsnachrichten: Sektionen Basel-Stadt, Bern, Rheintal, Solothurn, Zürich. — XVIII. Schweizerischer Hebammentag in Bern. — Anzeigen.

Balsam Delacour
Benzo-Tannin-Verbindung
Unfehlbares, schnellwirkendes und spezifisch-antiseptisches Mittel
gegen die
Risse und Schrunden der Brüste
Frostbeulen, Brand- u. Schnittwunden etc.
Hergestellt von **HENRY ROGIER**, Apotheker in PARIS
Bc-Assistent der Spitäler von Paris. Mitglied der „Société Chimique de France“
Der „Balsam Delacour“ wird von einer grossen Anzahl
Geburtshelfern und Hebammen empfohlen und erfolgreich
verwendet und werden damit seit fast einem Jahrhundert Resultate erzielt, vor denen selbst grosse
ärztliche Autoritäten erstaunen
Mehrere Tausend Atteste

Preis der Flasche samt Pinsel und zwei Warzenhütchen **Fr. 3.50**

In allen Apotheken zu haben

Für Muster und Literatur wende man sich an die Generalvertreter für die Schweiz: **Paul Müller & Co., Bern, Thunstrasse 2**

Zeugnisse und Atteste.

Man liest im «Traité des Accouchements» von Cazeaux, revidiert von Tarnier, Ober-Chirurg der Maternité in Paris, beim Artikel über die Behandlung der Risse und Sprünge der Brustwarzen:

In meiner Praxis verwende ich oft mit bestem Erfolg eine Lösung, genannt „Wasser oder Balsam von Madame Delacour“.

Verwaltung der Spitäler und bürgerlichen Hospize von Paris:

Ich, Endesunterzeichneter, Ober-Hebamme der Hebamschule der Maternité von Paris, bezeuge hiermit, dass ich seit mehr als einem Jahre den **Balsam Delacour** gegen Risse und Schrunden der Brüste verwende und damit stets die besten Resultate erzielt habe. Deshalb stelle ich ihm dieses Zeugnis aus.

Paris, den 14. September 1833.

LEGRAND,

Ober-Hebamme der Maternité.

Ich, Endesunterzeichneter, erkläre hiermit, öfters und mit bestem Erfolg den **Balsam Delacour** gegen die Schrunden der Brüste verwendet zu haben.

Paris, den 22. Juli 1881.

Dr. JOZAN.

Ich, Endesunterzeichneter, Doktor der Medizin der Fakultät Paris, ehemaliger Spitalarzt, bezeuge, dass ich mit Erfolg den **Balsam Delacour** gegen Risse und Sprünge der Brüste verordnete, die zuvor allen andern Mitteln widerstanden hatten.

Paris, den 14. Februar 1844.

Dr. DE BOUIS, Rue St-Louis (Marais).

Ich, Endesunterzeichneter, Ober-Hebamme des Spitailes von Nantes, bezeuge, dass ich den **Baume Delacour** mit vollem Erfolge gegen die Risse der Brüste verwende. Deshalb erteile ich demselben dieses Zeugnis, um im Interesse der Menschheit dessen Verbreitung zu erleichtern.

Nantes, den 23. Juli 1849.

Vve. JYVOIT.

Ich, Endesunterzeichneter, bezeuge, dass ich in meiner Praxis seit langem den **Balsam Delacour** gegen die Risse und Sprünge der Brüste verwende und damit stets die glücklichsten Resultate erzielt.

BEAUSIRE,

Ober-Hebamme des Bürger-Spitals von Châteaudun.

Ich, Endesunterzeichneter, Geburthelfer, ehemaliger Militärarzt, bezeuge, dass ich den **Baume Delacour** bei mehreren Damen angewandt habe, die an Schrunden der Brüste litten. Stets hat er eine Linderung der Schmerzen und eine rasche Heilung herbeigeführt.

Paris, den 12. Juni 1839.

Dr. VALLET.

Der Platz fehlt uns, hier die tausende von Attesten zu veröffentlichen, die wir erhalten und uns jeden Tag vom Aerztekorps und von Hebammen zukommen.

594

Infantina

Dr. THEINHARDT'S lösliche Kindernahrung
Bewährt seit über 21 Jahren bei normaler und
gestörter Gesundheit der Säuglinge.



Von ersten Pädiatern als diät. Therap. bei Verdauungsstörungen, sommerlichen Diarröen, Brechdurchfall, Anämie, Pädiatrie, Rhachitis, Skrophulose etc. vorzugsweise angewandt.
Einfache, rasche und zuverlässige Zubereitung
bei Verwendung von

Dr. Theinhardt's Dampfkocher.

1/1 Büchse mit 500 Gr. Fr. 2.85, 1/2 Büchse Fr. 1.85.

Vorrätig in den meisten Apotheken und Drogerien.

Dr. Theinhardt's Nährmittel-Gesellschaft m. b. H. Stuttgart-Cannstatt

Hygiama

in Pulver- und Tablettenform

Wohlschmeckend — leichtverdaulich — billig.

Ein seit über 20 Jahren klinisch erprobtes konzentriertes Nährmittel, welches in einer Reihe von Frauenkliniken, Gebäranstalten und Krankenhäusern seit langem und regelmässig im Gebrauch ist.

Von Frauenärzten vornehmlich empfohlen: Vor, während und nach dem Wochenbett, und speziell bei „Erbrechen der Schwangeren, zur Hebung nervöser Verdauungsstörungen“.

Zur Kräftigung Stillender, zur Vermehrung und Verbesserung mangelnder Muttermilch vorzugsweise angewandt.

Rasche, einfache und abwechslungsreiche Zubereitung.
1/1 Büchse mit 500 Gramm Fr. 3.50, 1/2 Büchse Fr. 2.70.
1 Schachtel m. 20 Tabletten Fr. 1.50, 1 Schachtel m. Touristenpack. Fr. 1.30.

564

Hebammen! Verücksichtigt bei euren Einkäufen diejenigen Firmen, die in der „Schweizer Hebammme“ inserieren.

Wo decke ich am **vorteilhaftesten** meinen gesamten Bedarf in allen zur Ausübung meines Berufes erforderlichen Utensilien und Apparaten, wird die Frage sein, die sich

jede Hebamme

stellt.

Das **Sanitätsgeschäft**
M. Schaerer A.-G. Bern,

Bubenbergplatz 18,
räumt Hebammen

Vorzugspreise

ein, bei prima Qualität, sowie promptester Bedienung.

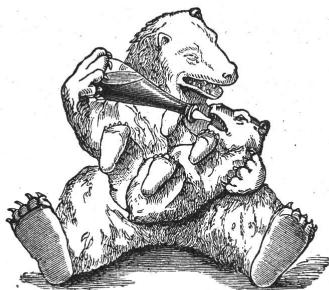
Auswahlsendungen auf Wunsch.

Man verlange unsren kürzlich erschienenen, reich illustrierten Katalog über Krankenpflegeartikel.

536

ACKERSCHOTT'S Solothurner Schweizer ALPEN-MILCH-Kindermehl
Aerztlich empfohlen

Schutz gegen Kinderdiarrhöe!



Schutzmarke.

550

Berner-Alpen-Milch.

Naturmilch

nach neuestem Verfahren

der Berneralpen-Milchgesellschaft Stalden, Emmenthal

nur 10 Minuten lang sterilisiert.

Wichtig! Durch Anwendung dieses neuen Verfahrens werden die nachteiligen Veränderungen der Milch, wie sie durch langandauerndes Sterilisieren in kleinen Apparaten entstehen, gänzlich vermieden.

Beingeschwüre (Offene Beine)

werden nach langjähriger ärztlicher Erfahrung ohne Bettlage und ohne Aussetzen der Arbeit mit **Ulcerolpaste** (1.25) und **Ulcerolplaster** (20 cm Fr. 2.—) geheilt. Prospekte gratis.

Erhältlich à Fr. 1.25 in der **Victoria-Apotheke** von **H. Feinstein**, vormals C. Härlin, jetzt mittlere Bahnhofstrasse 63, **Zürich**. Prompter Versand nach auswärts.

575a



DIALON
gesetzl. gesch. Bezeichnung.

Bestandteile: Diachylonpflaster, Borsäure, Puder.
Unübertrroffen als Einstreumittel für kleine Kinder, gegen Wundlaufen, starken Schweiß, Entzündung und Rötung der Haut etc.

Herr Geh. Sanitätsrat Dr. Vömel, Chefarzt an den hiesigen Entbindungs-Anstalt, schreibt: „Engelhard's Diachylon-Wundpuder ist mir beim Wundsein kleiner Kinder ganz unentbehrlich geworden. In meiner ganzen Clientel sowie in der Städtischen Entbindungs-Anstalt ist derselbe eingeführt. Bei starkem Transpirieren der Füsse und Wundlaufen bewährt sich der Puder gleichfalls vor trefflich.“
595

Zahlreiche Anerkennungen aus Aerzte- und Privatkreisen.
Fabrik pharmac. Präparate Karl Engelhard, Frankfurt a. M.

Sanitätsmagazin

G. Klöpfer, Bern

11 Schwanengasse 11.

Telephon Magazin 445

Telephon Fabrik u. Wohnung 3251

Billigste Bezugsquelle

für Leibbinden, Wochenbettbinden von Fr. 3.50 an, Gummistrümpfe, Beinbinden, Irrigatoren, Bettschüsseln, Bettunterlagen, Bade- und Fieber-Thermometer, Milch-Kochapparate (Soxhlet), Milchflaschen, Sauger, Handbürsten, Bruchbänder, Lysiform, Watte, Scheren etc.

Hebammen erhalten höchstmöglichen Rabatt.
Auswahlsendungen nach auswärts.



Goldene Medaille: Nizza 1884. Chicago 1893. London 1896. Grenoble 1902. — Ehrendiplom: Frankfurt 1880. Paris 1889 etc. etc.

Birmenstorfer

Bitterwasser Quelle

(Kt. Aargau).

Von zahlreichen medizinischen Autoritäten des Innern und Auslandes empfohlenes und verordnetes natürliches Bitterwasser, ohne den andern Bitterwassern eigenen unangenehmen Nachgeschmack. Mit außerordentlichem Erfolg angewandt bei habitueller Verstopfung mit Hypochondrie, Leberkrankheiten, Gelbsucht, Fettherz, Hämorrhoidal- und Blasenleiden, Krankheiten der weiblichen Unterleibsorgane etc.

Wöchnerinnen besonders empfohlen.

Als einfaches Abführmittel wirkt es in kleiner Dosis.

Erhältlich in allen Mineralwasserhandlungen und grösseren Apotheken. Der Quelleninhaber: 516
Max Zehnder in Birmenstorf (Aarg.).

Es ist die Pflicht jeder Hebamme, ihren ganzen Einfluss

daran zu setzen, um die Mütter zu veranlassen, ihre Kinder selbst zu stillen, denn es gibt keinen Ersatz für die Muttermilch. Hat eine Mutter nicht genügend Milch, oder verursacht ihr das Stillen Beschwerden, dann ordne die Hebamme, eventuell nach Rücksprache mit dem Arzt, das bewährte

(557)

Sactaagel

Das Mittel bewirkt in kürzester Frist, meist schon in 1—2 Tagen, eine auffällige Vermehrung der Milch und besitzt zugleich die Beschwerden des Stillens, wie Schwäche, Stechen in Brust und Rücken u. dgl.

Hebammen erhalten Proben und Literatur von unserem Generalvertreter Herrn EMIL HOFFMANN in Elgg (Zürich).

Vasogenfabrik Pearson & Co., Hamburg.

OVOMALTINE

Wohlschmeckende Kraftnahrung

Unentbehrlich für stillende Mütter und schwangere Frauen,

für geistig und körperlich Erschöpfte, Nervöse, Magenleidende, Lungenleidende, Kinder in den Entwicklungsjahren.

Das leichtverdaulichste und nahrhafteste Frühstücksgetränk für Gesunde und Kranke.

MALTOSAN

Dr. Wander's Kindernahrung für magendarmkranke Säuglinge.

Glänzender Erfolg

Der grundlegende Unterschied zwischen dieser neuen Säuglingsnahrung und sozusagen allen übrigen Kindernährmitteln besteht darin, dass letztere in ihrem Bestreben, der Muttermilch in ihrer Zusammensetzung so nahe wie möglich zu kommen, nur mit einer ungestörten normalen Verdauung des Kindes rechnen, während MALTOSAN in seiner Zusammensetzung auf die Stoffwechselstörungen des magendarmkranken Säuglings Rücksicht nimmt.

In allen Apotheken und Droguerien.

Fabrik diätetischer und pharmazeutischer Produkte

D^R A. WANDER A.-G., BERN.

503

Weitauß die beste **Hebammen- und Kinderseife.**

Als die reinste und billigste Toilettenseife, absolut sicher für die Hautpflege (also auch für **Hebammen** und für die **Kinderstube**), hat sich die „Toilette-Sammelseife“ oder „Velvet Soap“ bewährt.

Die „Sammelseife“ ist von Hrn. Dr. Schaffer, Universitätsprofessor und Kantons-Chemiker in Bern, auf Reinheit geprüft und steht unter internationalem Markenschutz. Der beispiellos billige Preis von **45 Cts.** für ein nachweisbar aus erstklassigem Material hergestelltes Produkt ist einzig dem **Massenverbrauch** zu verdanken.

Die „Toilette-Sammelseife“ ist à 45 Cts. (Schachtel à 3 Stück Fr. 1.30) erhältlich im **Generaldepot Locher & Co.**, Spitalgasse 42, **Bern**, gegründet 1831. Man versendet direkt unter Nachnahme überall hin, wo Depots allenfalls noch nicht vorhanden sind. 556

Liebig's Fleisch Extract

Verbessert Suppen, Saucen, Gemüse etc.

OXO BOUILLON

Flüssig, sofort trinkfertig.

1½ bis 2 Theelöffel auf eine Tasse heißen Wassers.

(H 403 X)

568

**Sanitäts-Geschäft
RUD. TSCHANZ**

Kesslergasse 16 ◆ **Bern** ◆ Telephon 840

Sämtliche Krankenpflege- und Wochenbett-Artikel

Spezialität: Nährbandagen 
Leibbinden — Bandagen

.587

Kleieextraktpräparate

von **Maggi & Cie., Zürich** Marke Kronrad

ermöglichen in wenigen Minuten die Zubereitung eines Kleiebades von unübertroffener Wirkung gegen **Kinder-Hautausschläge, Wundsein, Hautentzündungen und rauhe rissige Haut**. Zu beziehen durch alle **Apotheken, Drogierien und Badeanstalten**, und wo nicht erhältlich auch direkt durch die Fabrikanten **Maggi & Cie., Zürich**. Den tit. Hebammen halten wir jederzeit Gratismuster und ärztliche Atteste zur Verfügung.

553

„BERNA“ Hafer-Kindermehl

Erstklassiges Produkt der Gegenwart

Fabrikant: **H. Nobs, Bern**

„BERNA“ enthält 30 % extra präparierten Hafer.

„BERNA“ enthält am meisten eisen- und kalkhaltige Nährsubstanzen.

„BERNA“ macht keine fetten Kinder, sondern fördert speziell Blut- u. Knochenbildung und macht den Körper widerstandsfähig gegen Krankheits - Keime und Krankheiten.

Erhältlich in Apotheken, Drogierien und Handlungen.

525

Bern, 18. Oktober 1898

Das Nestlé'sche Kindermehl hat mir unter den Bedingungen, unter welchen ich die Verabreichung von Kindermehlen für erlaubt und angezeigt erachtete, gute Dienste geleistet. Ich verwende das Mehl sowohl im Spital wie in der Privatpraxis oft und viel. Die Fabrikation ist eine sorgfältige, was sich aus der steten Gleichmässigkeit des Präparates und aus dessen Haltbarkeit ergibt.

Prof. Dr. M. Stoss,
Direktor des „Jenner“-Kinderspitals in Bern.

Bern, 24. Juni 1899.

Seit *beinahe 30 Jahren* verordne ich Nestlé's Kindermehl teils als ausschliessliche Nahrung der Säuglinge, teils zusammen mit Milch, — oft sogar vom Tage der Geburt an. Dasselbe wird von allen Kindern vertragen und kann stets die Mutter- oder Ammenmilch ersetzen. In Fällen wo infolge einer Verdauungsstörung Milch nicht mehr vertragen wurde, war Nestlé's Präparat die einzige Nahrung, welche keine Leibscherzen verursachte. Ein sehr delikates Kind, dem die Muttermilch fehlt, kann sogar unter Ausschluss der Kuhmilch vom ersten Tage an damit aufgezogen werden. Bei plötzlicher Entwöhnung selbst schwächer und noch sehr junger Kinder ersetzt das Nestlé-Mehl die Muttermilch, ohne dass dieser Übergang zu Verdauungsstörungen führte. Kinder, die Milch gut vertragen, werden immer zu ihrem grossen Vorteil ein- bis zweimal am Tage etwas Nestlé-Suppe nehmen, — abwechselnd mit Kuhmilch oder Muttermilch, namentlich wenn letztere zu versiegen beginnt.

Dr. Dutout, Kinderarzt.

Interlaken, 16. August 1900.

Da ich seit 9 Jahren das Nestlé-Kindermehl in meiner Praxis verweise, so bin ich gerne bereit, Ihnen hiermit zu bezeugen, dass ich mit den damit erzielten Erfolgen sehr zufrieden bin und es allen jungen Müttern bestens empfehlen kann. Es bildet Ihr Kindermehl ein vorzügliches Ernährungsmittel für Kinder der verschiedensten Konstitution und hat noch den grossen Vorteil, dass es fast ohne Ausnahme gern genommen wird.

552

Dr. Seiler.



**NESTLE'S
Kindermehl**
*Altbewährte
Kindernahrung*
Grösster Verkauf der Welt

hors Concours Paris 1900
35 Ehren-Diplome
39 Gold-Medaillen
Mailand 1906: Grand Prix
Höchste Auszeichnung

Seit mehr als 35 Jahren von
ärztlichen Autoritäten
der ganzen Welt empfohlen

Muster werden auf Verlangen
gratis und franko durch
Nestlé's Kindermehlfabrik Vevey
versandt.

Man bittet, speziell die Marke:
NESTLÉ
zu verlangen!

Galactina

Kindermehl aus bester Alpenmilch

Sleisch-, blut- und knochenbildend



Die beste Kindernahrung der Gegenwart

22 Gold-Medaillen • 13 Grands Prix

→ 25-jähriger Erfolg ←

Kinderkrippe Winterthur schreibt: Ihr Kindermehl wird in unserer Anstalt seit 1½ Jahren verwendet und zwar mit bestem Erfolg. Die mit Galactina genährten Kinder gedeihen vorzüglich und da wo Milch nicht vertragen wird, leistet Galactina uns in den meisten Fällen bessere Dienste als Schleim.

Prof. Dr. L. Concetti, Chef-Arzt der Kinderklinik der königl. Universität in Rom schreibt uns: Ich habe sowohl im Krankenhaus, als in meiner Klinik das Kindermehl «Galactina» vielen Kleinen verordnet; den grössern von 8—24 Monaten in Form von Brei, den kleineren von 3—8 Monaten verdünnt, mittelst der Saugflasche. Ich habe dasselbe bei normalen, wie auch bei solchen mit leichtem Darmkatarrh behafteten Kindern angewandt. In allen Fällen habe ich gefunden, dass die Galactina ein vorzügliches Ernährungsmittel ist, das gut vertragen und verdaut wird, und das, wie auch aus der Beobachtung über deren Entwicklung hervorgeht, sich zur vollständigen Ernährung innerhalb der besagten Altersgrenzen bestens eignet. Die zum grösseren Teil erfolgte Umwandlung der stärkemehlhaltigen Stoffe des genannten Ernährungsmittels erklären die Verdaulichkeit und Assimilation desselben selbst in einem Zeitraum, der zu früh erscheinen möchte (3—6 Monate). Die Galactina ist ein Ernährungsmittel, das zur Ernährung der Kinder als Ersatz der Muttermilch gewissenhaft empfohlen werden darf.

Wir senden Ihnen auf Wunsch jederzeit franko und gratis Muster und Probebüchsen, sowie die beliebten Geburtsanzeigekarten, mit denen Sie Ihrer Kundenschaft eine Freude bereiten können.

Schweiz. Kindermehl-Fabrik Bern.